

# "Viele fühlen sich gegängelt"

Im Religionsstreit unterstützt die Bundestagsabgeordnete Monika Grütters die Initiative "Pro Reli" und kritisiert den Senat als kirchenfeindlich

FOCUS: Warum engagieren Sie sich im Kampf für Religion in der Hauptstadt?

**Grütters** : Mir gibt mein Leben im christlichen Glauben Halt und Orientierung. Der Glaube bietet Antworten auf letzte Fragen und weist über menschliche Grenzen hinaus. Ich wünsche vielen Menschen ähnliche Erfahrungen. Der Staat darf da keine Vorschriften machen, sondern sollte Wahlfreiheit gewähren.

FOCUS: Deshalb unterstützen Sie "Pro Reli" . Durch einen Volksentscheid soll Religion Wahlpflichtfach werden. Die Schüler könnten dann Religion statt Ethik wählen. Welche Vorteile hätte das?

**Grütters** : Das Fach böte getauften und an Kirche interessierten Kindern die Möglichkeit einer Werteerziehung, die sie für ein religiöses Fundament benötigen. Dort kämen vor allem Fragen des Glaubens zum Tragen.

FOCUS: Ließe sich damit eine Aufwertung des Fachs Religion erreichen, das seit der Einführung von verpflichtendem Ethikunterricht ab Klasse 7 an den Rand gedrängt wurde?

**Grütters** : Selbstverständlich. Religion hätte den Status eines ordentlichen Schulfachs und müsste nicht mehr am Nachmittag nach einem ohnehin langen Schultag organisiert werden.

FOCUS: Welche Chancen sehen Sie, die für einen Volksentscheid erforderlichen 170000 Unterstützerstimmen zu bekommen?

**Grütters** : Wir sind optimistisch, weil "Pro Reh" überparteilich ist und weil wir auch auf Straßen, Märkten und vor Kirchen Unterschriften sammeln dürfen.

FOCUS: Dennoch erscheint das Ansinnen in einer so entchristlichten Stadt wie Berlin fast vermessen . . .

**Grütters** : Das finde ich nicht. Wertefragen berühren die Menschen persönlich und sicher noch mehr als die Offenhaltung eines Flughafens. Viele fühlen sich da in wichtigen privaten Belangen durch den Senat gegängelt und sind daher leichter zu mobilisieren.

FOCUS: Als Reaktion auf "Pro Reli" bereitet die SPD eine Gegenkampagne vor. Das Fach Ethik - gegen große Widerstände 2006 eingeführt - soll bereits ab der ersten Klasse verpflichtend sein. Würde Religion damit ganz verdrängt?

**Grütters** : Nein. Aber diese Ankündigung der SPD kommt einer Provokation gegenüber den Kirchen gleich.

Nicht Religion statt Ethik, sondern Ethik aus Religion ist unser Anliegen.

FOCUS: In Berlin gehören noch 31 Prozent der Bürger einer Kirche an. Fordern linke Politiker nicht insofern zu Recht eine Anerkennung dieser Verhältnisse?

**Grütters** : Der Schutz von Minderheiten ist ein sehr wichtiges Anliegen. Warum sollte das ausgerechnet bei einem so sensiblen Thema wie Werte- und Glaubenserziehung nicht gelten?

FOCUS: Nur in Berlin und Bremen steht der Religionsunterricht nicht in staatlicher Verantwortung. Fundamentalisten erstritten sich das Recht, den Islam zu lehren. Was ist zu tun?

**Grütters** : Auch das ist ein Argument für die Einführung eines Wahlpflichtfachs Religion. Es wäre dann möglich, den Islamunterricht aus den Hinterhöfen herauszuholen und ihn unter staatliche Aufsicht zu stellen. Mehr Offenheit täte allen gut.

FOCUS: Vertreten die Berliner Sozialdemokraten mit ihrer kirchenfeindlichen Position überhaupt den Mainstream der Bundes-SPD?

**Grütters** : Wohl kaum. Die Berliner Linke treibt offensichtlich ihren Koalitionspartner SPD vor sich her. Ich bin froh, dass uns trotzdem prominente Sozialdemokraten unterstützen.

Interview: Ulrike Plewnia

## GLAUBENSFRAGE

- **Monika Grütters engagiert sich in der Kirchearbeit. Ihr Bruder ist Jesuit.**
- **Überzeugte Katholikin**  
Die Christdemokratin stammt aus Münster, studierte Germanistik und Kunstgeschichte.
- **Lebensthema Kultur**  
Seit 2005 im Bundestag, gehört die 46-Jährige dem Kultur- sowie Bildungsausschuss an.

*Erschienen: Focus, 09.06.2008*